
Vorwort

Die erste „Endoprothese“ wird in der griechischen Mythologie erwähnt:

Tantalos, ein Sohn des Zeus, herrschte als König in Lydien am Sipylos. Wegen seiner hohen Abstammung genoss er das Vertrauen der Götter. Er missbrauchte es jedoch, indem er sie bestahl, Nektar und Ambrosia entwendete, das irdische Leben in vollen Zügen genoss und die Götter belog. Am ärgsten täuschte er das Vertrauen der Götter, als er ihnen seinen Sohn Pelops als Mahl vorsetzte, um ihre Allwissenheit zu prüfen. Nur Demeter, die Göttin des Erdsegens und der Fruchtbarkeit, durch Trauer um ihre verstorbene Tochter abgelenkt, verzehrte von dem grässlichen Essen ein Schulterblatt. Die anderen Götter aber merkten den Frevel, gaben Pelops das Leben wieder und **ersetzen die fehlende Schulter durch eine aus Elfenbein**. Tantalos erlitt nun selbst Qualen, nach Homer erlitt er ewigen Hunger und Durst. Pelops aber war soweit wieder hergestellt, dass er mit seiner „Endoprothese“ das Wagenrennen gegen König Önameus von Pisa gewann, der diesen Sieg als Voraussetzung für die Heirat mit seiner Tochter Hippodameia ausgelobt hatte (leicht geändert nach Robert von Ranke-Graves 1997).

Konkretere Vorstellungen wurden im letzten Jahrhundert veröffentlicht:

„...Um so mehr möchte ich darauf hinweisen, dass mir im Thierexperiment die doppelte, wie einfache Invagination von Elfenbeincylindern in die Markhöhle, sowie die Einheilung filigranartiger Elfenbeingerüste verschiedener Form und Construction in Gelenke zum Zwecke der Arthroplastik vollkommen gelungen ist, und dass ich demnächst in der Lage sein werde, geheilte klinische Fälle vorzustellen; so dass ich dieser neuen Methode der Osteoplastik eine grosse Zukunft, insonderheit auch für die moderne Kriegschirurgie vindicieren möchte. Auch die Veterinärmedizin dürfte beispielsweise bei Fracturen für edle Rennpferde aus dieser Methode Nutzen ziehen können...“

(Th. Gluck, 1891).